

Entscheiden Sie sich dazu, Menschen nicht aufzugeben!

Von Barbara Dahlgren



Barbara Dahlgren

In einem netten kleinen Brief an uns standen folgende Zeilen: „Ich habe Euch nicht vergessen und all die guten Ratschläge, die Ihr mir gegeben habt. Bitte gebt mich nicht auf ...“ Was für ein starker Satz: Bitte gebt mich nicht auf!

Geben wir Menschen auf? Gott gibt uns nicht auf. Wir sind ein unvollendetes Werk, so wie jeder Mensch, mit dem wir in Kontakt kommen. Gott schaut nicht darauf, was für Fehler wir haben, hebt seine Hände in die Luft und sagt: „Was soll’s, das bringt nichts mehr!“

Menschen machen Fehler, sind frustrierend und können furchtbar nervig sein. Menschen manipulieren und kritisieren. Menschen denken, die Welt drehe sich nur um sie und ihre Wünsche, ihre Bedürfnisse und ihr Wollen. Negative Menschen können uns die Freude rauben. Menschen können respektlos und unaufrichtig sein. Menschen können uns immer mehr und mehr abverlangen, geben aber selber nichts. Menschen gehen davon aus, dass wir selbstverständlich für sie da sind. Menschen kennen keine Grenzen und überschreiten unsere. Menschen können uns so viel Kraft kosten, dass wir uns völlig verausgaben.

Zu allem Übel kommt hinzu, dass Gott unsere Bitten ignoriert, diese Menschen zu ändern oder weit von uns wegzuschaffen. Es kann sein, dass Gott hinter ihrer nervenaufreibenden Natur den Wert der Person sieht. Ich glaube, dass Gott andere Menschen genauso wie uns behandelt – mit Mitgefühl, Geduld, Ermutigung und Liebe. Vielleicht sollten wir es ebenso tun. Gott liebt diese Menschen und wir sollten sie auch lieben. Dazu müssen wir Gott um Weisheit, Kraft und Führung bitten, wie wir es anstellen sollen.

Überlegen Sie: Es ist leicht, nette Menschen zu lieben, aber wie wir unsere unliebsamen Mitmenschen lieben, zeigt eine Menge über unsere geistliche Haltung. Der Umgang mit schwierigen Menschen hilft uns, geistlich zu wachsen, ob wir das wollen oder nicht. Wenn wir etwas von Gott gelernt haben, dann dies, dass jeder Mensch erlöst werden kann.

Es mag Zeiten geben, in denen es notwendig ist, sich aus der Beziehung zu schwierigen Menschen zurückzuziehen, um die eigene Gesundheit nicht zu gefährden. Auch kann es zu einer Situation kommen, in der eine sinnvolle Zusammenarbeit mit einer Person aufgrund von Meinungsverschiedenheit über die Ausführung von Aufgaben nicht mehr möglich ist. Das war bei Paulus und Barnabas der Fall. Deshalb einigten sie sich, getrennt voneinander zu arbeiten (Apg 15,36-40). Das bedeutet jedoch nicht, dass wir jemanden aufgeben. Stattdessen übergeben wir sie der liebevollen Obhut Gottes und beten weiterhin für sie.

Vorschläge für die praktische Umsetzung ...

Erinnern wir uns daran, dass wir alle uns in einem Vorbereitungsprozess befinden (Eph. 2,10).

Bitten Sie Gott um die Fähigkeit, unter die Oberfläche und in das Herz eines Menschen zu sehen – zu sehen, was er sieht.

Wir alle haben Probleme. Bitten Sie Gott, den Balken aus Ihrem Auge zu entfernen (Matth. 7,3-5).

Können Sie sich vorstellen, selbst die schwierige Person im Leben eines anderen Menschen zu sein? Denken Sie einmal darüber nach!

Unterschätzen Sie nie die Macht des Gebetes. Es kann Leben verändern – Ihres inklusive! □